

Bern, 5. September 2018

## **AGRAMA 2018: Geleitwort von Jürg Minger, Präsident SLV**

Liebe Besucherinnen und Besucher der AGRAMA, liebe Aussteller

Die Schweizer Landwirtschaft muss mehr denn je Antworten auf wirtschaftliche, ökologische und gesellschaftliche Fragen finden. Die Digitalisierung kann hier wesentlich unterstützen. Die diesbezüglichen Möglichkeiten werden zunehmend grösser. Das beginnt beispielsweise beim datengestützten Farm Management, der automatischen Dokumentation aller Prozesse und Arbeiten auf dem Hof und Feld. Es spart Zeit und führt zu transparenten und effizienten Betriebsabläufen. Mittels Datenanalysen lassen sich Weg- und Einsatzzeiten, Maschinen- und Betriebsmitteleinsatz sowie weitere wesentliche Kostentreiber detailliert identifizieren und in der Folge genau planen.

Auch das Precision Farming hat mit Daten zu tun: Im Wesentlichen geht es hier um die Zustandserhebungen bezüglich Boden, Pflanzen, Wasserversorgung und den eingesetzten Landmaschinen. Werden diese Daten mit GPS-Positionen verknüpft, kann eine gezielte Saat, Düngung und Bewässerung der Pflanzen erfolgen. Dadurch kann auf die spezifischen Erfordernisse von Feldteilflächen eingegangen werden, was zu beachtlichen Einsparungen bei den Betriebsmitteln, dem Energieverbrauch und bei der Arbeitszeit führt. Durch einen bedarfsgerechteren und präziseren Einsatz von Herbiziden und mineralischen Düngern wird zudem die Natur weniger stark belastet.

Die AGRAMA ist ein einzigartiges Schaufenster für solche oder ähnliche Innovationen. Das gilt aber auch für das angestammte Landtechnik-Angebot und die diesbezüglichen Trends, speziell zugeschnitten auf die schweizerischen Verhältnisse. Lokal angepasste Technologien und auf die jeweiligen Strukturen angepasstes Know-how tragen bei zur Bewältigung der wirtschaftlichen, ökologischen und gesellschaftlichen Herausforderungen unserer Zeit.

*Jürg Minger, Präsident Schweizerischer Landmaschinen-Verband (SLV)*